

Danksagung

Dieses Buch ist der geringfügig überarbeitete Text meiner im Winter 2006/07 an der TU Berlin abgeschlossenen Dissertationsschrift. Diese hätte nicht realisiert werden können, wenn mir nicht viele wohlgesonnene Menschen und Freunde zur Seite gestanden hätte. An dieser Stelle möchte ich zumindest den wichtigsten von ihnen meinen Dank aussprechen.

Allen voran möchte ich meinem Betreuer, Günter Abel, ganz herzlich für die lehrreiche Zeit danken. Thomas Gil danke ich dafür, dass er das Zweitgutachten übernommen hat. Christoph Asmuth, Marco Brusotti, Ulrich Dirks, Hans Poser, Claudio Roller, Stefan Tolksdorf und Astrid Wagner habe ich für allerlei Hilfe und Anstöße zu danken. Ganz wichtig war die Unterstützung durch Lukas Sosoe und Arnim Regenbogen. Ute Feldmann gilt mein ganz besonderer Dank für ihre unverzichtbare Unterstützung in entscheidenden Momenten. Von unschätzbarem Wert für die Berliner Zeit waren außerdem die wöchentlichen Diskussionen mit Max Brändle, Olaf Melchior, Katrin Nolte und Matthew Oles. Ohne sie wäre es oft nicht weitergegangen. – Ihnen allen sei herzlich gedankt.

Meine Hildesheimer Kolleginnen und Kollegen haben mich von Anfang an nicht nur *in litteris* in ungewöhnlicher Weise unterstützt. Das gilt insbesondere für Tilman Borsche, dem ich besonders herzlich danken möchte, sowie für Rolf Elberfeld, Eberhard Ortland und Inken Tegtmeier. – Ihnen allen bin ich dafür verbunden, dass sie mitgedacht und mitgeföhlt haben.

Meine Freunde Roberto Barros, Julia Wasmuth, Thomas Willimowski und Andree Wochnowski haben mir mehr geholfen, als ich sagen kann. Ganz besonders gilt das auch für Jenny Losch. Für ihr Verständnis und ihre Geduld möchte ich außerdem Rosali Pfannstiel herzlich danken. Und ohne Malte Steinbrink und Eva Krick wäre ohnehin nichts gelaufen. – Ich bin sehr dankbar und froh!

Zum Schluss möchte ich meiner Mutter von Herzen für ihren bedingungslosen Rückhalt danken. – Ich bin zutiefst dankbar.